



Bericht vom 5. Rennen des Peugeot 206 Rallycross Cups 2024 am 31. August und 1. September, Wachauring, Melk

Die Weichen wurden gestellt

Die intensive Endphase des diesjährigen Peugeot 206 Rallycross Cups hat mit dem vorigen Rennen begonnen und setzt sich nun im zweiwöchigen Rhythmus fort. Erstmals gab es in dieser Saison für die 13 Aktiven losen Untergrund zu befahren. Der Wachauring in Melk ist mittlerweile ja die einzige Rallycross-Strecke Österreichs mit dem klassischen Wechsel von Asphalt und Schotter. Wie beim vorigen Cuplauf, musste wieder eine Teilnehmerin nach den Vorläufen in die Rolle der Zuschauerin schlüpfen.

Am Samstagnachmittag gab es bereits in der ersten Qualifikationsserie nicht nur in der Startphase intensiven Lackpartikelaustausch. Im Startgerangel zog Marcel Strobl den Kürzeren und musste nach einem Dreher dem enteilteten Teilnehmerfeld hinterher hetzen. In einer anderen Startgruppe übertrieben es Fiona Bruckmüller und Lukas Eder mit dem gegenseitigen „Beulenproduzieren“, so dass die Rennleitung für beide die schwarze Flagge auspackte. Lukas Woldrich setzte sich hauchdünn vor Oliver Dariz durch und Maxi Pieber beendete den ersten Heat als guter Dritter. Michael Zwanowetz, Raphael Papst und Marcel Aigelsreiter waren die nächsten Verfolger.

Am frühen Morgen des Sonntags stand der zweite Vorlauf auf dem Programm. Gleich in der ersten Startgruppe nutzte Strobl die Gunst der Stunde und spulte ungestört vier schnelle Runden ab und schnappte sich die Bestzeit. Kevin Eders zweitbeste Zeit zauberte dem Sohn des stolzen Papas Gerald ein Grinsen ins Gesicht. Die beiden Titelaspiranten Dariz und Woldrich kamen einander in der Startphase ziemlich ins Gehege, was bei Woldrich zu einem Ausfall und beim Tabellenführer nach einem Stillstand zu einer mäßigen Zeit führte. Zwanowetz hielt sich vernünftigerweise aus dem Schieben und Drängeln heraus und hatte freie Fahrt zur drittbesten Gesamtzeit. Samuel Struck setzte sich als Vierter stark in Szene, gefolgt vom abermals flott fahrenden Papst und Aigelsreiter. Das Damentrio führte Monique Schadenhofer an.

Im letzten Qualifikationslauf konnte Woldrich mit einer Bestzeit die Scharte des zweiten Heats ausweiten. Dicht hinter ihm folgte sein ewiger Schatten namens Dariz. Die nächsten Verfolger hießen Pieber vor Strobl und Aigelsreiter. Somit waren nach Abschluss der Qualifikation die üblichen Verdächtigen (Dariz, Woldrich, Strobl sowie Pieber) in Front. Erfreulich für Tamara Lutz, dass sie diesmal die Qualifikation für die Semifinalrennen schaffte. In Melk war es die jüngste Teilnehmerin, die vorzeitig aufladen musste.

Während im ersten Halbfinale Woldrich vor Strobl und Struck die Ziellinie überquerten, waren es im zweiten Ausscheidungsrennen Dariz, Lukas Eder und Aigelsreiter, die sich fürs Finale qualifizierten. Der Endlauf verlief erfreulicherweise verhältnismäßig gesittet und die beiden Titelaspiranten behielten abermals die Oberhand. Dariz gewann in einem spannenden Finale hauchdünn vor Woldrich, gefolgt von Strobl, der Lukas Eder in Schach halten konnte. Der Pechvogel hieß Aigelsreiter, der zwar kämpfte wie ein Löwe aber nach ein paar Fehlern auch noch mit einem Ausfall haderte.

Vor dem Cupfinale Mitte September in Fuglau läuft es auf einen Zweikampf um den Titel hinaus. Oliver Dariz und Lukas Woldrich sind die beiden Protagonisten in diesem Duell. Den Kampf um den dritten Gesamtpodestplatz führen die beiden Marcel (Strobl und Aigelsreiter). Bei den folgenden Rängen

könnte es noch diverse Verschiebungen geben, denn auch die Streichpunkteregelung kann dazu führen, dass man mit einem guten Resultat beim Cupfinale noch einen Sprung nach vorne machen kann im Gesamtklassement.

Text: CTV

